



Medienkonferenz zum Reallohnverlust auf dem Bau

Bern, 12. April 2024

Beitrag von Nico Lutz, Leiter Sektor Bau, Mitglied Geschäftsleitung, Gewerkschaft Unia

Rund die Hälfte der Bauarbeiter ging 2024 leer aus, über 90% erleiden Reallohnverluste

Die letztjährigen Lohnverhandlungen im Bauhauptgewerbe verliefen für die Bauarbeiter äusserst unbefriedigend. Trotz harter Arbeit, grossem Einsatz und ausgezeichneter Baukonjunktur mussten fast alle Bauarbeiter einen Reallohnrückgang hinnehmen. Die Löhne im Bauhauptgewerbe liegen heute in praktisch allen Kategorien teuerungsbereinigt unter den Löhnen von 2016. Für die Bauarbeiter waren es sieben verlorene Jahre. Darum sind sie zurecht enttäuscht und wütend. In den letztjährigen Verhandlungen argumentierte der Baumeisterverband, die Firmen seien sich der Teuerung bewusst und würden von sich aus Lohnerhöhungen gewähren. Die Resultate zeigen: Ohne generelle Lohnerhöhung geht ein grosser Teil der Bauarbeiter leer aus.

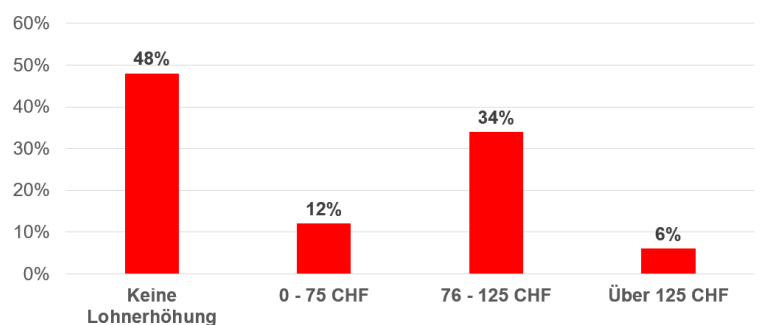
Analyse von 34'000 Lohninformationen von rund 700 Firmen

Seit Januar 2024 waren die Gewerkschaftssekretär/innen der Gewerkschaften Unia und Syna auf den Baustellen mit einer Lohnumfrage unterwegs. So haben wir aus der ganzen Schweiz 34'000 Lohninformationen zusammengetragen, die auf Lohnausweise, Firmeninformationen über generelle Lohnerhöhungen und individuelle Befragungen abstellen. Die zusammengetragenen Lohninformationen beziehen sich auf rund 700 Bauunternehmen aus der ganzen Schweiz. Auch der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) macht regelmässig eine Lohnumfrage. Die Zahlen werden vermutlich im Sommer veröffentlicht. In der Lohnumfrage des SBV werden aber lediglich Mitgliedsfirmen berücksichtigt und lediglich die Informationen der Mitglieder, welche an der Umfrage freiwillig teilnehmen. Die Analyse der Unia bezieht auch die zahlreichen Subunternehmer ein, die oft nicht Mitglied im Baumeisterverband sind und die Löhne der Temporärbeschäftigten. Zudem haben wir in unserer Erhebung die tatsächlichen Lohnerhöhungen der einzelnen Personen per Anfang 2024 erfasst und nicht lediglich den Durchschnittswert der einzelnen Lohnklassen.

Erschreckende Ergebnisse

Die Umfrage zeigt erschreckende Ergebnisse. 48% der Bauarbeiter haben keinen einzigen Franken Lohnerhöhung erhalten, sie erleiden also allein auf 2024 eine Reallohnsenkung von über 2%. Mehr als 90% der Bauarbeiter haben bezogen auf den Durchschnittslohn weniger als die Teuerung erhalten. Nur wenige Prozent erhalten eine moderate Reallohnerhöhung. Der Durchschnittslohn im 2023 über alle Kategorien (Hilfsarbeiter bis zum

Gewerkschaftliche Lohnbefragung 2024: Resultate Bauarbeiter

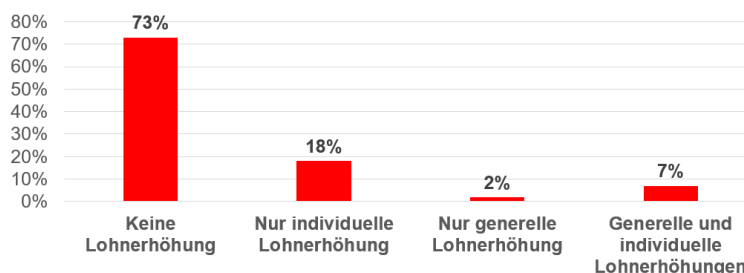


Lesebeispiel: 48% der befragten Bauarbeiter haben keine Lohnerhöhung erhalten. Basis: Rückmeldungen für 34'000 Bauarbeiter

Vorarbeiter) beträgt 6094 Franken (Quelle SBV). Für den Ausgleich der Teuerung von 2,1% wäre durchschnittlich eine Lohnerhöhung von 128 Franken notwendig gewesen, um die Kaufkraft zu erhalten.

Bezogen auf die Betriebe sieht das Bild noch düsterer aus. In 73% der Firmen haben die Bauarbeiter gar keine Lohnerhöhung erhalten. Das hat damit zu tun, dass praktisch keine Subunternehmer noch Temporärfirmen eine Lohnerhöhung gewährt haben. Generelle Lohnerhöhungen oder einen Anteil generelle Lohnerhöhungen haben hingegen grössere Firmen gegeben. Insgesamt wissen wir von gut 60 Firmen (von rund 700 Firmen), welche einen generellen Anteil gewährt haben.

Gewerkschaftliche Lohnbefragung 2024: Resultate Betriebe



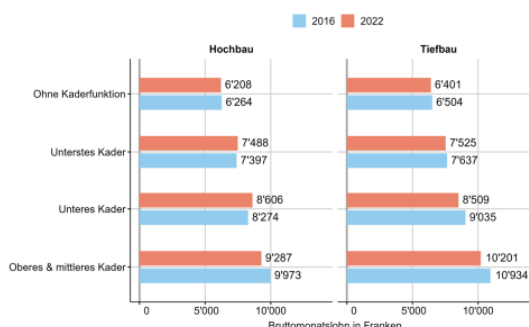
Lesebeispiel: 73% der Betriebe (inkl. Subunternehmer und Temporärfirmen) haben keine Lohnerhöhung gewährt.
Basis: Rückmeldungen für 700 Betriebe



Diese Situation führt dazu, dass korrekte Firmen, welche die Kaufkraft ihrer Mitarbeitenden erhalten oder gar – wie es ökonomisch richtig ist – sie an den Erträgen beteiligen und eine Realloohnerhöhung gewähren, am Markt Nachteile erfahren. Denn Betriebe, welche die Reallöhne drücken, haben dann tiefere Lohnkosten. Wenn die Löhne hingegen generell erhöht werden, dann fällt dieser marktverzerrende Effekt weg.

Im 12. März 2024 hat das Bundesamt für Statistik die ersten Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung 2022 veröffentlicht. Wir haben gemeinsam mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund eine Auswertung für das Bauhauptgewerbe (NOGA 41 Hochbau, NOGA 42 Tiefbau) erstellt. Die Daten sind auch hier

BfS-Lohnstrukturerhebung 2022: Bauhauptgewerbe



Löhne nach beruflicher Stellung
mittlere Bruttomonatslöhne (Median, standardisiert auf 40 Wochenstunden, inkl. 13. Monatslohn), teuerungsbereinigt in Franken von 2022

Quelle: BFS, LSE

erschreckend. Im Zeitraum zwischen 2016 bis 2022 sind die Löhne teuerungsbereinigt in fast allen Kategorien gesunken. Die Produktivitätssteigerung beträgt durchschnittlich – über einen längeren Zeitraum betrachtet – rund ein Prozent pro Jahr. Wenn die Löhne also real um ein Prozent steigen, dann ist das verteilungsneutral. Dann entwickeln sich die Löhne und die Gewinne parallel. Die letzten sieben Jahre waren für die Bauarbeiter trotz harter Arbeit draussen bei Wind und Wetter, trotz grossem Einsatz sieben verlorene Jahre. Kein Wunder, dass der Bauberuf an Attraktivität verliert und Fachkräfte fehlen. Umso wichtiger sind substantielle generelle Lohnerhöhungen in diesem Jahr.

Weitere Auskünfte:

Nico Lutz, Leiter Sektor Bau und Mitglied GL Unia, 076 330 82 07, nico.lutz@unia.ch